

## Gottesdienst Einheit der Christen Groß Muckrow 24. Mai 21023

### Matth 25 31 - 40

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Liebe Gemeinde,

Ich sortiere jetzt, so meine Art mein Haus zu bestellen. Räume mein Büro auf und Pauline, die bei mir BuDi ist, hilft mir dabei. Sie hat hunderte Predigten sortiert, aus den verschiedene Zeiten meines Pfarrerseins, an ganz verschiedenen Orten, ganz verschiedenen Menschen gehalten. Dazu gehören die Jahre im Gefängnis „Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“. Da war ich und habe mit den Knackis Gottesdienst gefeiert. Einmal habe ich ihnen von meinem Söhnchen erzählt – heute längst ein stattlicher Sohn -, ein Nachzügler, wie man so sagt, noch klein, aber nicht mehr ganz. Ich liebte und liebe ihn und genieße ihn und ich erinnere mich. Unser Abend war immer besonders

wichtig. Der Abend hat viele Rituale. Die Rituale sind ein Schatz. Wir brauchen unser Ritual damit wir den Tag beenden können. Müdesein allein reicht nicht. Vieles ist nötig, damit klar wird: Der Tag ist zu Ende und alles Feilschen ist von nun an zwecklos. Fast zwecklos. Ich wollte den Rückzug aus dem Bett meines Söhnchens antreten. Er muss schlafen, ich nicht. Ich bin ja schon groß. Wer ist wie ein Händler auf einem arabischen Basar. Fast ist es so, als müsste ich mich freikaufen, damit er mich aus seiner Umarmung, die mehr eine Umklammerung ist, entlässt. Was ist der Preis, den ich bezahle? Das gehörte zum Ritual des Abends: DIE TÜR MUSS OFFENBLEIBEN! Damit ein Lichtstrahl in das Dunkel scheint, damit mit den Ohren gehört wird, die Anderen, die Eltern, die Geschwister sind noch da. Die Geräusche in der Wohnung, die durch die verschlossene Tür nicht gehört werden könnten, werden gehört. Mein misstrauisches Söhnchen vergewissert sich: ICH BIN NICHT ALLEIN. Wehe, vor der Zeit versucht einer die Tür zu schließen.

ICH BIN NICHT ALLEIN!! Das ist wichtig. Und natürlich, immer wieder versuche ich meinem Söhnchen die Gewissheit zu geben: DU BIST NICHT ALLEIN! Es sollen das auch keine leeren Worte sein. Das ist mir ganz wichtig, eigentlich möchte ich es ihm immer wieder sagen, DU musst nicht mit mir ringen und handeln, DU BIST NICHT ALLEIN!

**Die Tür muss ein Stück offenbleiben.** Ich hatte den Schlüssel für die stählernen Haftraumtüren in der Hand. Ich durfte nicht vergessen die Türen zu verschließen, jedenfalls dann nicht, wenn ich sie geöffnet hatte. Ich durfte sie keinen Spalt offenlassen, auch keinen ganz kleinen. Und dann, wenn die Tür verschlossen war – von innen nicht zu öffnen, so ist es im Gefängnis – dann war der gefangene Mensch alleine. Gefangen. Wie es für ihn hinter der verschlossenen Tür war, weiß ich nicht, ich konnte es ahnen, ich konnte mir davon erzählen lassen. Einsamkeit? Ich sehne mich manchmal nach dem Alleinsein, wenn der Trubel meines Lebens mich müde gemacht hat. Vielleicht ist es so, ALLEINSEIN ist das eine EINSAMKEIT das Andere. Wann wird Einsamkeit zur Qual und ist längst nicht mehr Kraftquelle, aus der ich im Urlaub trinke, um mich dann gestärkt wieder in das NIEALLEINSEIN meines Alltages zu stürzen? Wann geschieht das, wo? Wann nicht mehr die Sehnsucht nach

der völligen Stille? Endlich Ruhe! Ihr Lieben, wann wird Einsamkeit zu einem riesigen, mitunter zu einem Leben zerstörendem Problem? Wann ist ein Mensch schrecklich einsam? Wann ist ein Mensch schrecklich einsam, selbst wenn um ihn Menschen über Menschen sind? Ich denke, Einsamkeit beginnt, wenn man das Vertrauen verlernt. Einsamkeit ist da, wo nur noch Misstrauen ist und jedes Vertrauen ein unberechenbares Wagnis. Bin ich so misstrauisch, wird auch mir nur Misstrauen entgegengebracht und das Vertrauen verweigert. Dabei ist es unsere Sehnsucht jemandem vertrauen zu können und von einem anderen Vertrauen zu erfahren. In einer Welt in der jeder vor jedem auf der Hut ist, wird der Mensch einsam, sehr einsam, geht er ein, wie eine Pflanze, die kein Licht mehr bekommt in großer Finsternis. Das Licht. Der Spalt. Durch den das Licht leuchtet und ich kann nach ihm schauen, nach dem Ort von woher es leuchtet. Von dort zu den Nackten, Kranken, Dürstenden, Gefangenen....

Damals habe ich den Gefangenen davon erzählt, dass Christen Menschen sind die vertrauen. Zu Christen ist gesprochen: „Du bist nicht allein!“ Wenn mein Lebensgefühl ist: ICH BIN ALLEIN! was bedeutet dieser Zuspruch für mich? Das Gebet ist eine Möglichkeit, Einsamkeit zu besiegen. Für viele nicht einfach und für manche fremd, aber es ist ein Versuch und wenn ich im Gebet davon rede, was mich in meinem Innersten bewegt, kann ich doch gewiss sein: Diese Rede vor Gott wird nicht gegen mich verwendet. Ich kann es mir leisten schwach zu sein, auch dann, wenn um mich herum nur Stärke zählt.

Meine feste Überzeugung ist: Menschen machen Gott Menschen nahe. Gott berührt Menschen und Menschen werden von Gott durch Menschen berührt. Gott ist mir durch Menschen nahe. UND Menschen machen Menschen einsam. Menschen können aber auch in die Einsamkeit von Menschen treten. Dann wird aus der Einsamkeit Zweisamkeit. Dann kann Vertrauen auch dort gewagt werden, wo das ziemlich riskant zu sein scheint.

Heute hören wir die Aufforderung „Tut Gutes! Sucht das Recht!“ Da könnte ich mich jetzt verlieren, wenn ich das höre, in dieser aufgeheizten und die Menschen sehr bedrängenden Zeit. Das heißt nicht die Zeit bedrängt die Menschen, sondern Menschen Menschen. Aus der Suche

nach Gerechtigkeit wird ein moralisierendes Überwachen, eine Gesinnungspolizei die durchs Land zieht und die Menschen ziehen sich zurück, schließen die Türen hinter sich und es wird dunkel. Ich will jetzt meinen Frust darüber nicht über euch ausschütten. Vielleicht so viel: erinnert ihr euch, verwundert, staunend, vielleicht sogar verwirrt, fragen die, die das Gute und Gerechte getan haben, den Herrn: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?“ Hinter der Frage verbirgt sich eine Geisteshaltung. Die Haltung von Menschen, die sich nicht darin verlieren darüber zu wachen, dass auch alle Richtiges und Gerechtes tun; anzuprangern wo sie meinen jemanden zu sehen, der es nicht tut, SONDERN **sie** tun es selbst. Sie tun es so selbstverständlich, weil sie sind, wie sie sind und deshalb müssen sie niemanden etwas beweisen und mit keinen großen Taten prahlen. Sie stellen sich nicht ins Licht, um zu glänzen. Groß ist ihre Bescheidenheit, ihre Demut. Sie sind der Spalt, durch den das Licht, auch hinter verschlossenen Türen leuchtet, aber sie sind nicht das Licht.

Wollen auch wir der Spalt sein, durch dem das Licht Gottes uns und in die Welt leuchtet? **Jaaaa! Amen**